

Walter Odersky erklärte die „Mitwirkungsgrundsätze“, aus denen die interne Verteilung der Aufgaben hervorgeht, zur Verschlusssache: Sie seien allein für den Hausgebrauch „und nicht für eine allgemeine Offenlegung konzipiert worden“.

Dafür, daß die Vorsitzenden mehr Macht ausüben, als ihnen zusteht, lieferte der BGH selbst den Beleg. In einem Urteil stellte der für Disziplinarfragen zuständige Senat fest: Dem Vorsitzenden sei „nach dem Gerichtsverfassungsgesetz die Aufgabe zugewiesen, einen richtunggebenden Einfluß auf die Rechtsprechung seines Senats auszuüben“.

Der apodiktische Satz über Karlsruher Bräuche kann sich auf das Gesetz nicht stützen. Im GVG, das der Senat zitiert, findet sich kein Wort über die Einflußrechte des Vorsitzenden. Um ihre Rechtsansicht zu begründen, mußten die Kollegen auf die Sitten der Väter verweisen – sie stützen sich auf Rechtsentscheidungen, die bis 1922 zurückreichen.

Recht oder nicht, die Juristen statuieren jedenfalls, was die Kollegen Vorsitzenden denken. So bekräftigte in einer öffentlichen Diskussion der Vorsitzende Burkhard Jähne, 55: Das Ermessen des Vorsitzenden bei der Auswahl des Berichterstatters sei unabdingbar, weil einem Neuling kein schwieriger Fall anvertraut werden könne.

Die Novizen, samt und sonders zwischen 45 und 55, haben zwei bis drei Jahrzehnte Berufserfahrung hinter sich.

Umwelt

Einfach Angst

Die fränkische Stadt Fürth, einst Zentrum der Spiegelproduktion, ist mit Quecksilber verseucht. Es gibt rätselhafte Todesfälle.

Auf dem Weg zur Arbeit fuhr Manfred Kasper, 49, eines Morgens in den Tod. Der Sachgebietsleiter im Fürther Ordnungsamt, ein besonnener Fahrer, verlor auf dem Frankenschnellweg am Parkplatz „Fuchswald“ die Kontrolle über seinen blauen Mazda, knickte mit dem Wagen ein Verkehrsschild sowie einen Leitpfosten um und raste frontal gegen den einzigen Baum weit und breit.

Auch heute, acht Monate später, ist Kaspers Unfall ein Rätsel. Die Pathologen der Universität Erlangen arbeiten im Auftrag der Nürnberger Staatsanwaltschaft immer noch an einem Gutachten, das klären soll, ob Amtmann Kasper die Besinnung verlor, weil er hochgradig mit Quecksilber vergiftet war.

Die Vermutung liegt nahe. Kaspers Schreibtisch stand zehn Jahre im Amtshaus am Kohlenmarkt in der Altstadt von Fürth. Der größte Teil des Gebäu-



Verseuchte Wohnung in Fürth: Vom Dach bis zum Keller durchtränkt

des mußte vor drei Jahren geräumt werden, weil die Räume stark mit Quecksilber belastet sind, das dort vor 100 Jahren verarbeitet wurde. Im Urin von Beamten und Angestellten fanden sich überhöhte Quecksilberwerte. Eine Urinprobe bei Kasper wies 1895 Mikrogramm pro Liter aus, fast zehnmal soviel, wie der für Arbeitnehmer anerkannte Grenzwert erlaubt.

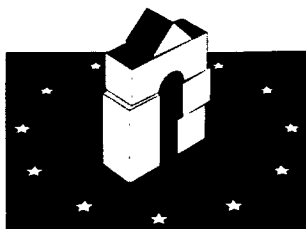
Jahrelang hatte Kasper über unerklärliche Schwindelgefühle geklagt. Häufig

zitterten ihm die Hände, er wurde vergesslich, wußte mitten im Satz nicht mehr, was er eigentlich sagen wollte. Der Amtmann litt unter Schlafstörungen und plötzlichen Schweißausbrüchen. „In manchen Nächten schwitzte er drei Schlafanzüge durch“, berichtet Ehefrau Margot Kasper. Nach fünf Jahren Arbeit im Amtshaus war der aktive Fußballer nervlich ein Wrack.

Über ähnliche Beschwerden wie Kasper klagten schon vor Jahren die Be-



Kasper-Unfallauto: Unerklärliche Schwindelgefühle



Bau-Start für Europa:



Ob Sie selbst bauen bzw. modernisieren oder im Baugewerbe tätig sind: Die neue europäische Wirtschaftsordnung verändert das gesamte Bauwesen. Industrie, Handwerk und Handel stehen nun im internationalen Wettbewerb.

Die Märkte verschieben sich - Preise, Vertriebswege, Löhne, Know-how und technische Lösungen erhalten neue Gewichtungen. Auf der BAU 93 präsentieren über 1500 Aussteller aus 23 Ländern die aktuellsten Bauelemente, Werkstoffe und Verfahren. Vom preisgünstigen Massenbaustoff bis zu modernsten Bautechniken. Vom traditionellen Handwerk bis zu Innovationen umweltgerechter Lösungen. Von der Bauvorplanung über EDV bis zu neuen gestalterischen Trends.

Europas größte Baufachmesse des Jahres im attraktiven München freut sich auf Ihren Besuch. **BAU 93 - für Europa**

10. Internationale Fachmesse für
Baustoffe, Bausysteme, Bauerneuerung
München, 19. bis 24. Januar 1993

MESSE MÜNCHEN INTERNATIONAL
Wir informieren Sie gerne.
Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, Postfach 12 10 09,
D-8000 München 12, Telefon (089) 51 07-0, Telefax (089) 51 07-312

DEUTSCHLAND

schäftigten der Chemischen Fabrik Marktrechwitz. Mauern und Fußböden dieser ältesten Chemiefabrik Deutschlands waren mit dem Leber- und Nervenschäden verursachenden Metall dermaßen vollgesogen, daß die Giftküche 1985 geschlossen werden mußte.

Wie in Marktrechwitz kommt nun auch in Fürth erst nach und nach das ganze erschreckende Ausmaß der Umweltschäden ans Licht. Über die Altstadt verstreut sind Quecksilber-Konzentrationen gefunden worden, die noch über denen des Verwaltungsgebäudes am Kohlenmarkt liegen. Ein „beispielloser Fall von Altlasten“, sagt Professor Josef Vogl vom bayerischen Umweltministerium.

berg jenen Bürgern vor, die keine Ruhe geben wollten.

Das Stadtoberhaupt lenkt ab von eigenem Versagen, denn die zuständigen Fürther Behörden haben jahrelang die Gefahr im stadt-eigenen Amtshaus ge- leugnet und kaum etwas gegen das Quecksilber unternommen.

Die Ursachen der Fürther Verseuchung liegen lange zurück. Im 19. Jahrhundert war die „Stadt der tausend Schlöte“, wie der Fürther Schriftsteller Jakob Wassermann seine Heimatstadt nannte, das Zentrum der europäischen Spiegelglas-Produktion. Rund 60 Jahre lang wurde Quecksilber aus Spanien importiert und in sogenannten Spiegelbe- legen verarbeitet.



Fürther Oberbürgermeister Lichtenberg: Jahrelang die Gefahr ge- leugnet

Allerdings reden die Fürther nicht gern darüber. Die Einwohner haben „einfach Angst vor den Konsequenzen“, meint Ministerialdirektor Vogl. Denn die Beseitigung von Altlasten kostet viel Geld.

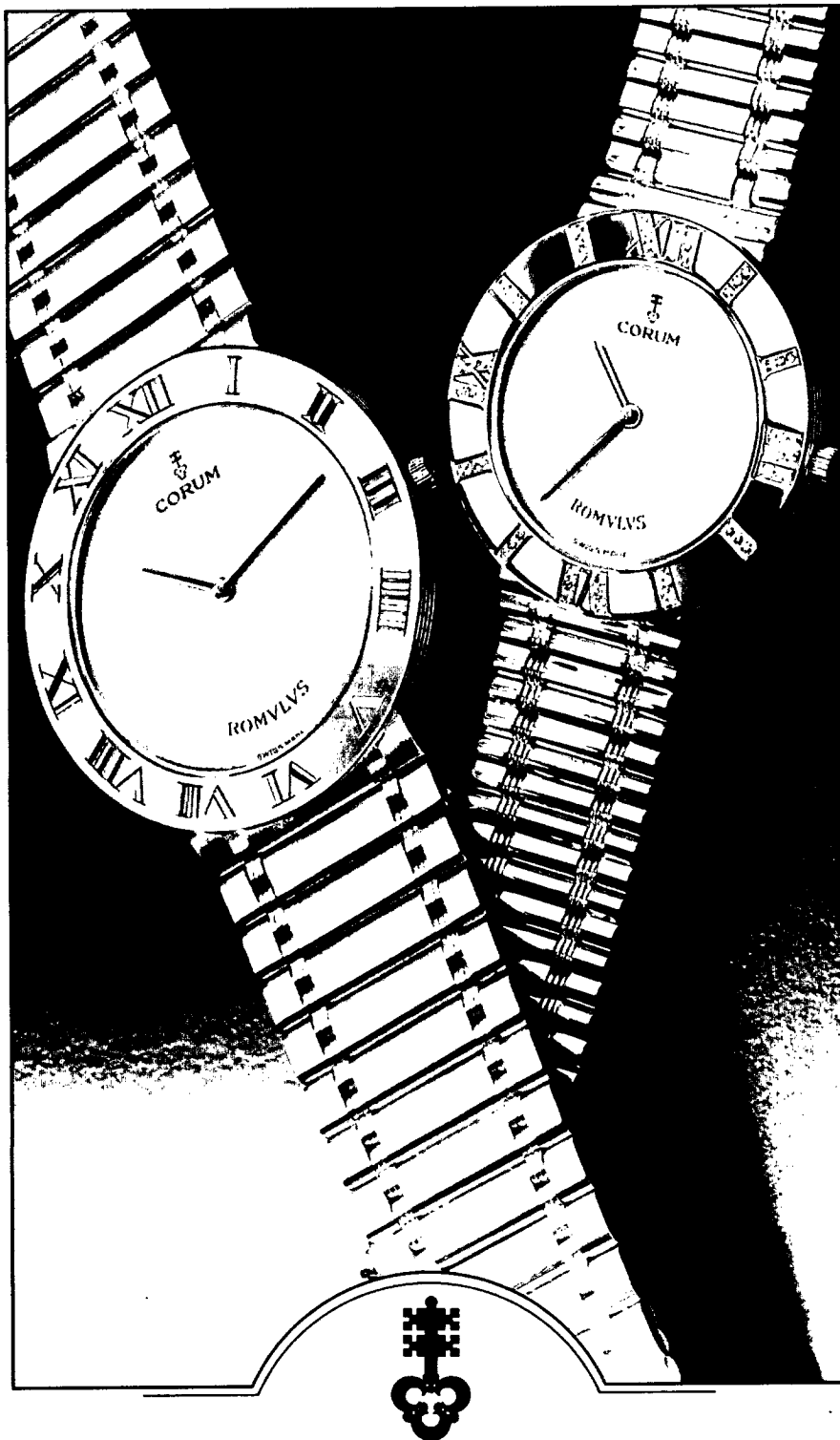
Etwa 50 Häuser müssen nach Schätzung der Experten von Grund auf saniert werden, „reduziert bis auf das statische Skelett“, wie es der Fürther Umweltreferent Peter Iblher ausdrückt. Ein öffentlich gefördertes Modellprojekt für zwei Gebäude ist mit 2,2 Millionen Mark veranschlagt.

Die Hausbesitzer fürchten die hohen Ausgaben und den Mietausfall. Die Mieter sorgen sich, weil sie keine Ausweichquartiere finden. Fürths Oberbürgermeister Uwe Lichtenberg (SPD) denkt an den Ruf seiner Industriestadt. „Unseriöse Panikmache“ warf Lichten-

264 Standorte von früheren Manufakturen fanden die Archivare in alten Handbüchern. Eine der größten war die von Bendit, Seligmann & Söhne im heutigen Amtshaus am Kohlenmarkt.

Für eine Jahresproduktion von einer halben Million Quadratmetern Spiegel wurden damals 60 bis 70 Tonnen Quecksilber benötigt, mehr als sechsmal so viel, wie die westdeutsche Industrie heute bei der Herstellung von Batterien verarbeitet.

Die Spiegelhersteller gingen mit dem giftigen Metall sehr sorglos um. Der Produktionsprozeß begann meistens unter dem Dach, wo auf Steintischen mit dem flüssigen Quecksilber bedeckte Zinnfolie auf Glas gepreßt wurde. Zum Trocknen wurden die fertigen Spiegel hochkant gestellt, so daß überschüssiges Quecksilber ablaufen konnte. Bei der



CORUM

Maîtres Artisans d'Horlogerie

SUISSE

Die ultraflache Romulus aus Massivgold. Handgravierte römische Ziffern symbolisieren klassische Antike. Romulus – Ausdruck einer Lebenshaltung. Einzeln angefertigt mit dem Können und der Sorgfalt aus langjähriger Tradition.

Romulus. Massivgold, Stahl/Gold oder Platin, wasserdicht, für den Herrn und die Dame.

Die Uhren von Corum finden Sie in führenden Juweliengeschäften.

Auskünfte durch Corum, Heinrich-Heine-Allee 4, 4000 Düsseldorf, Telefon 0211 320.446.

weiteren Bearbeitung wanderten die Spiegel dann durch alle Etagen bis ins Lager im Erdgeschoß.

In manchen Häusern sind Fußböden und Treppenhäuser vom Dach bis zum Keller mit Quecksilber durchtränkt. Von den Belegischen und Trockenständen tropfte das Schwermetall auf den Boden und sickerte zwischen den Bohlen hindurch nach unten. Da Quecksilber bereits bei Zimmertemperatur verdampft, sind Putz und Mörtel häufig ebenfalls hoch belastet. Bodenproben ergaben, daß sogar das Grundwasser gefährdet ist.

Die Auswirkungen der Spiegelproduktion auf die Arbeiter haben schon Zeitzeugen anschaulich beschrieben. So heißt es in dem 1888 erschienenen Buch „Die Fürther Spiegelbelegen und ihre Arbeiter“:

Es ist Mittagszeit, die Fabriksäle und Werkstätten Fürths entlassen aus ihrem Bann auf kurze Frist die Arbeiter. Da spielt sich in der Weinstraße ein seltsames Schauspiel ab. Aus der Blumenstraße, der Schwabacherstraße strömen von allen Seiten nach dieser Gegend Männer und Frauen in buntem Gedränge. Das Gesicht aschfahl, die Augen trüb, das Zucken nervöser Gereiztheit um den Mund, und der eigenthümliche Gang! Das schwebt und wankt, das strauchelt beim Gehen und schwankt, zögernd setzt die Alte dort den Fuß vor, und Jenen schüttelt's am ganzen Körper, der schlenkert mit den Armen unruhig hin und her, und den dort hat das tückische Übel auf der Straße überfallen. Angstgepeinigt bleibt er stehen, er steckt die Hände in die Taschen und zwingt sich, sie darin zu halten. Schau' ihm ins Gesicht, und seine Furcht wird steigen, er kommt nicht von der Stelle, gelähmt vom Quecksilber. Sie sind alle krank.

Anfang des Jahrhunderts wurde die Spiegelproduktion auf das ungefährliche Silber umgestellt. Doch immer wieder stießen die Fürther in ihren Häusern auf Spuren des Quecksilbers.

Noch heute erinnern sich Pensionäre der Stadt an Metall, das beim Umbau des Amtshauses am Kohlenmarkt nach dem Krieg aus Wänden und Decken tropfte.

Doch die Verantwortlichen beruhigten die Bevölkerung. „Selbst unsere eigenen städtischen Mediziner wiegelten ab“, klagt Umweltreferent Iblher.

Immer wieder mußte sich das zuständige Fürther Ordnungsamt mit Quecksilberfunden befassen. So meldete beispielsweise im August 1982 eine Mieterin, daß bei ihr in der Blumenstraße 12 Quecksilber von der Decke tropfte.

Beim Ortstermin etwa sechs Wochen später stellte ein Chemierat von der Nürnberger Landesgewerbeanstalt laut Protokoll einen Eimer mit „mindestens 500 g“ Quecksilber sicher. Putz und Decken seien „praktisch überall mit Quecksilber kontaminiert“.

Im Oktober 1987 fiel das Metall in der Evangelischen Bahnhofsmmission von der Decke. Man begnügte sich damit, hier und dort das Quecksilber zu entfernen und den Putz zu erneuern. Jetzt haben Chemiker des Fürther Labors Porst in dem Obdachlosenasyll eine „z. T. sehr hohe Raumluftbelastung“ mit Quecksilberdämpfen festgestellt.

Noch vor einigen Jahren wurden für den Bau zweier Einkaufszentren sechs frühere Spiegelfabriken abgebrochen. Wo der hochbelastete Bauschutt blieb, interessierte niemanden.

Die städtischen Behörden wurden erst tätig, als sie die Beschwerden der Bediensteten im Amtshaus am Kohlenmarkt nicht länger ignorieren konnten. Zunächst wurde in allen Räumen die Luft auf Quecksilber untersucht. Das Ergebnis war vernichtend. Nur zwei Räume in dem verwinkelten Gebäude waren frei von Quecksilber.

Nachdem die am höchsten belasteten Amtsstuben geräumt waren, nahmen sich Umwelchemiker zunächst 30 Häuser vor, in denen die schlimmsten Quecksilberschäden vermutet wurden. In 27 Gebäuden steckte Quecksilber in Putz und Böden. „Handtellergröße Ansammlungen“, heißt es in einem Zwischenbericht, seien „keine Seltenheit“.

Vor dem Landgericht Nürnberg/Fürth läuft derzeit der erste Schadensersatzprozeß. Ein Ballettstudio mußte nicht mal ein Jahr nach der Eröffnung umziehen, weil die Quecksilberwerte in den alten Räumen zu hoch waren. Jetzt streiten sich die Damen vom Ballett und der Hauswirt um über 70 000 Mark Folgekosten. Auf den Ausgang des Verfahrens warten viele Quecksilbergeschädigte.

Acht Bedienstete der Stadt prozessieren ebenfalls gegen ihren Arbeitgeber. Sie wollen erreichen, daß ihre Gesundheitsschäden als Dienstunfall anerkannt werden.

Auch Amtmann Kasper, dem der Münchner Toxikologe Max Daunderer eine Schwerbehinderung von 60 Prozent attestiert hatte, gehörte zu den Klägern.

Die Stadt weigerte sich beharrlich, dem Beamten entgegenzukommen. Vom Rechtsamt aufgebotene Gutachter befanden, Kaspers Quecksilberwerte seien nicht gefährlich.

Die Witwe will die Sache nun beim Verwaltungsgericht Ansbach durchfechten. „Er hat mir das Versprechen abgenommen, daß ich nach seinem Tod weitermache“, sagt Margot Kasper.

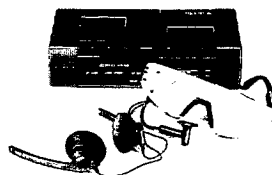
Ob das Quecksilber tatsächlich den Amtmann Kasper umgebracht hat, dürfte sich demnächst herausstellen. Das Gutachten der Erlanger Professoren wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Eine „saubere Diagnose“ über eine Quecksilbervergiftung, sagt der Toxikologe Daunderer, sei „erst an der Leiche möglich“.

Wer Sprachen kann, ist besser dran

Don't worry, be happy



**Ohren auf – Augen zu:
das Geheimnis ist die
SITA-Brille
mit Atemfeedback-Technik**



SITA LEARNING SYSTEM



SITA: für zuhause + unterwegs
(Batterie- und Netzbetrieb)

**Wissenschaftler sind
verblüfft:**

Weit über 60.000 Anwender sind von SITA Superlearning bereits überzeugt. Und wissen-

schaftliche Untersuchungen bestätigen die große Wirksamkeit. Prof. F. Decker: „Ich habe es bei meinen Studenten und in der Erwachsenenbildung erprobt und komme zu dem Ergebnis:

Das SITA Lern-System eignet sich hervorragend, um effektiv Sprachen zu lernen.“

**Am besten selber testen.
Ohne Risiko.**

Sie können SITA Superlearning ohne Risiko zuhause ausprobieren. 14 Tage lang. Denn Sie zahlen nur, wenn Sie restlos überzeugt sind. Ansonsten geht alles zurück.

Und Sie erhalten 12 Monate Garantie auf ein deutsches Qualitätsprodukt.

Verwenden Sie den untenstehenden Coupon. Ausfüllen und noch heute zur Post.

Don't worry, be happy!

SITA

Telefon: 04101/6 10 55 (24h)
Fax: 04101/6 10 53 (24h)

Schweiz: CH-6370 Stans · Tel: 041 - 617576 · Fax: 041 - 612219 Österreich: A-4114 Neuhaus · Tel: 07232 - 30650 · Fax: 07232 - 2151

Prüfen Sie SITA LEARNING volle 14 Tage unverbindlich zuhause. Einfach ausschneiden und einsenden!

JÄ, schicken Sie mir: (bitte ankreuzen)

SITA LEARNING SYSTEM

☐ Steuergerät, Lernmaske, Kopfhörer,
Infokassette, Reisebox **DM 798,00**
und dazu den Sprachkurs **DM 248,00**
(5 Kassetten mit 10 Lektionen und Begleithuch)

☐ Englisch ☐ Spanisch
☐ Französisch ☐ Italienisch
☐ Einsteiger ☐ Fortgeschr.

☐ Bitte kostenlos weitere Informationen und
Nachweis, wo ich SITA sonst noch erhalte.

SITA garantiert Rückgaberecht innerhalb von 14 Tagen (Absendung genügt). Wenn ich nach der Prüfung von SITA LEARNING überzeugt bin, begleiche ich die Rechnung. Sonst schicke ich das, was ich nicht behalten möchte, zurück.

Name

Straße Tel.

Ort

Unterschrift Alter

Noch heute per Post an SITA Amselstieg 38 D-2080 Pinneberg